

Bericht zur Prävalenzstudie nosokomialer Infektionen in der Merian Iselin Klinik vom 12. - 14. März 2013

Hintergrund

Jedes Jahr seit 1999 führen wir im Merian Iselin eine Prävalenzstudie durch, um alle in der Klinik erworbenen Infektionen und deren Risikofaktoren bei hospitalisierten Patientinnen und Patienten zum Zeitpunkt der Studie zu erfassen. Für jeden Patienten wird ein Fragebogen (*Basic Form Prävalenz 2013 Merian Iselin*) mit folgenden Daten ausgefüllt:

Initialen, Alter, Geschlecht, Abteilung, Eintrittsdatum, Eintritts-Diagnose, aktuelle Werte zur Temperatur >38.5°C, Leukozytenzahl, CRP, Antibiotika-Behandlung, Antibiotika- Prophylaxe, Dauerkatheter und intravaskulärer Katheter am Studientag, Datum der Operation, Angaben, ob eine Infektion am Studientag und bis minus sechs Tage vor Studientag stattgefunden hat (mit *ja/nein* Antwort). Falls *ja*, weitere Angaben zur Infektion, ob eine ausserhalb der Klinik erworbene (nicht nosokomial) oder in der Klinik erworbene Infektion (NI - nosokomiale Infektion) vorliegt. Falls eine nosokomiale Infektion innerhalb der letzten 7 Tage nachgewiesen wurde, wurde diese nach den Kriterien der *Centers for Disease Control and Prevention* (CDC) kodiert und der Erreger mikrobiologisch dokumentiert (*Case Infection Form*).

Resultate

In den Tagen vom 12. bis 14. März 2013 wurden 103 Patientinnen und Patienten erfasst. Anhand einer Stationsliste wurden diejenigen Patienten in die Studie einbezogen, die zum Zeitpunkt der Prävalenzstudie seit mindestens 24 h in der Klinik gewesen waren. Insgesamt fünf Personen litten an einem aktuellen Infekt (4,85%), dabei handelte es sich in einem Fall um einen nosokomialen Infekt (NI), CDC-CODE: LRI-BRON. In weiteren vier Fällen handelte sich um keine nosokomiale Infektion, diese Infekte wurden nicht in der Klinik verursacht und erworben, die Patienten traten mit den Infektionen bei uns ein und wurden auch nicht in den letzten 30 Tagen vor der Infektion in unserer Klinik hospitalisiert und/oder operiert.

In den letzten 7 Tagen hatten 94 Personen (91,3%) einen peripheren intravaskulären Katheter und 48 Personen (46,6%) einen Dauer-Urinkatheter. In letzten sieben Tagen erhielten 75 Personen (72,8%) eine Antibiotika-Prophylaxe, 17 Personen (16,5%) erhielten eine antimikrobielle Therapie (>48 h). Vier Personen wurde die Antibiotika-Therapie zur Infektbehandlung verabreicht und weitere 13 Personen (12,6%) haben ohne Infektzeichen eine antimikrobielle Therapie erhalten.

Kurzbericht

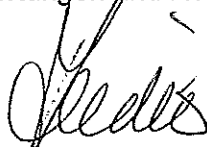
Zusammenfassung


Dieses Jahr ist die Rate der nosokomialen Infektionen (NI) in der Merian Iselin Klinik (MIK) im Vergleich zum letzten Jahr etwas gestiegen: 1% (2012: 0%). Bei der Prävalenzstudie haben wir einen nosokomialen Infekt gefunden, diagnostiziert wurde eine virale Bronchitis. Bei vier anderen Patientinnen oder Patienten, welche einen Harnwegsinfekt gehabt haben, handelte es sich um keinen nosokomialen Infekt, diese Infekte wurden beim Klinikeintritt im Labor diagnostiziert. Die Untersuchungen mittels Prävalenzstudie erlauben eine genaue Beurteilung nur für den Zeitraum, in welchem die Studie durchgeführt wurde. Für eine Klinik wie das Merian Iselin ist eine Rate unter 3% ein gutes Ergebnis und das erreichte Resultat von 1% NI bestätigt eine Tendenz der Prävalenzrate im guten Bereich, die in den letzten vier Jahren auf einem konstanten Niveau (0 – 1%) erhalten bleibt.

Dieses Jahr mussten wir feststellen, dass 12,6% der Patientinnen und Patienten Antibiotika erhielten ohne einen offensichtlichen Infekt zu haben. Der Antibiotikaverbrauch ohne Infektzeichen, im Vergleich zum letzten Jahr hat um 0,4% abgenommen.

Auf Grund dessen, dass ein geringerer Antibiotikaverbrauch die Resistenzentwicklung verzögert, das Nebenwirkungsrisiko verringert und sich positiv auf Kosteneinsparungen auswirkt, halten wir eine Überprüfung der Indikation als sinnvoll und empfehlen eine Anpassung der Antibiotika-Therapie zur Infektbehandlung bei Gelenksinfekten.

Das gute Resultat der Prävalenzstudie ist erfreulich, aber es darf nicht überbewertet werden. Die Prävalenzstudie ist immer nur eine Momentaufnahme der Infektrate. Unbekannt bleibt auch die Anzahl von eventuellen postoperativen Wundinfekten, welche innerhalb von 30 Tagen nach chirurgischen Eingriffen oder noch nach einem Jahr nach einer Operation mit Implantat im MIK auftreten können. Durch die Teilnahme an einer Nationalen Inzidenzstudie der Swissnoso zur Erfassung von chirurgischen Wundinfekten in der Schweiz, wird die nosokomiale Infektrate nach Operationen mit Implantat (Hüft- und Knie- Prothesen) seit Oktober 2009 im MIK ermittelt. Die Auswertungen und Resultate sind bereits in drei Berichten der Swissnoso präsentiert worden.


Prof. Andreas F. Widmer
Leiter Abt. für Spitalhygiene


Beate Dominiak
Beraterin für Infektprävention

OP Eingriffe im Merian Iselin

OP Zahlen

